

PRESSEMITTEILUNG
zum Jahrestag der Entscheidung
„Tunnel bauen – Umfahrung planen“

Gratulation – Starnberg ändert sich ...

Wenn einige den „1. Jahrestag“ der Entscheidung „Tunnel bauen – Umfahrung planen“ zum Anlass nehmen, um weiter in den die Bürger spaltenden Gräben zu buddeln, anstatt jetzt die Mehrheitsentscheidung zu akzeptieren und konstruktiv, gerne auch kritisch, das Projekt zu begleiten, sind die Beweggründe der UWG und des Stadtrats vielleicht noch einmal zu erläutern.

Nachdem im Juli 2014 vom Stadtrat einstimmig(!) beschlossene Auftrag an die erste Bürgermeisterin, in dem sie sich um Realisierungsmöglichkeiten einer Nord-Ost-Umfahrung beim Bund als Geldgeber erkundigen sollte, bis Januar 2017 (also 2,5 Jahre(!)) nicht umgesetzt wurde, stand im Januar 2017 nach dem Gespräch mit der Obersten Baubehörde folgendes recht klar fest.

- 1) Für den B2-Tunnel besteht bis Herbst 2017 Baurecht.
- 2) Zur Entlastung Starnbergs vom Durchgangsverkehr auf der B2 bezahlt der Bund ausschließlich den B2-Tunnel und keine Nord-Ost-Umfahrung.
- 3) Eine Nord-Ost-Umfahrung ohne einen B2-Tunnel ist von der Stadt Starnberg zu planen und zu finanzieren.

Unter diesen für einige Stadträte neuen Randbedingungen galt es dann abzuwägen:

- a. Beharre ich auf meinem Wunsch einer Nord-Ost-Umfahrung und erhalte diese, wenn überhaupt, erst in 15-25 Jahren und habe auch noch XX Mio. EUR dafür zu bezahlen (also mindestens 3x soviel wie für das Seebad)?
- b. Möchte ich für Starnberg eine Verkehrsentslastung vom Durchgangsverkehr unabhängig von meiner eigenen favorisierten Lösung erreichen?

Diese Frage haben dann vor einem Jahr alle 30 Stadträtinnen und Stadträte sowie die Erste Bürgermeisterin für sich getroffen.

Das Ergebnis ist bekannt.

Und gleichzeitig zum Bau des B2-Tunnel hat sich die Mehrheit des Stadtrats entschieden, parallel die Planungen für eine spätere Nord-Ost-Umfahrung in die Wege zu leiten - übrigens genau diejenigen Stadträte, die der gerade laut den Stillstand propagierenden BI ContraAmtstunnel nahestehen, haben damals dagegen gestimmt.

Und auch ein Jahr nach dem Beschluss vom 20.2.2017 ist von der Ersten Bürgermeisterin noch immer kein Planungsauftrag für eine zusätzliche Nord-Ost-Umfahrung erteilt worden.

Also - Starnberg ändert sich - in der Hauptstraße werden 18.000 Kfz/Tag weniger fahren, die Anliegerstraßen werden entlastet, der Schleichverkehr wird abnehmen ... und diese Effekte werden Realität.